Transatlantic Dialogue Center

Das wöchentliche Briefing

9. – 15. November

Subscribe to our exclusive papers here

Internationale Situation & Militärhilfe	2
Situation an der Front	4
Angriffe über die Woche	6
Humanitäre Situation	9

www.tdcenter.org

info@tdcenter.org

Internationale Situation

Verhandlungen zwischen den USA , der Ukraine und Russland

- **Die USA haben Ungarn eine befristete Ausnahme von den Sanktionen gegen russisches Öl gewährt, was Reaktionen in der EU und in Kroatien ausgelöst hat.** Die Vereinigten Staaten räumten Ungarn eine einjährige Ausnahme für die Nutzung von russischem Öl und Gas ein. Die Regierung von Trump betonte ausdrücklich, dass diese Ausnahme nur vorübergehend sei und lediglich ein Jahr gelten werde, und widersprach damit den Behauptungen der ungarischen Seite über eine angeblich unbefristete Befreiung.
- Die Europäische Kommission erinnerte daran, dass Ungarn bereits seit 2022 von Ausnahmen der EU-Sanktionen gegen russisches Öl Gebrauch macht. Gleichzeitig wies der kroatische Premierminister Andrej Plenković die Behauptungen Ungarns über eine angeblich unzureichende Kapazität der Adria-Pipeline zur Ersetzung von russischem Öl zurück und äußerte Verwunderung darüber, dass „diese falsche Meinung“ von den USA unterstützt werde.
- **Vor dem Hintergrund der russischen Erklärungen über ihre angebliche Verhandlungsbereitschaft signalisieren die USA, dass ihre Möglichkeiten für neue Sanktionen nahezu erschöpft sind.** US-Staatssekretär, Marco Rubio, erklärte, dass Washington nach der Verhängung von Sanktionen gegen die größten russischen Ölunternehmen wie „Rosneft“ und „Lukoil“ „fast keine Spielräume mehr für neue Sanktionen“ habe. Laut ihm werden sich die weiteren Schritte der USA eher auf die Durchsetzung der bestehenden Beschränkungen konzentrieren als auf die Einführung neuer Maßnahmen. Er betonte auch, dass die europäischen Partner den Druck auf die „Schattenflotte“, die Russland zur Umgehung der Ölbeschränkungen nutzt, erhöhen könnten. Unterdessen prüft der US-Investmentriese Carlyle laut Reuters die Möglichkeit, die Auslandsvermögenswerte des sanktionierten Unternehmens „Lukoil“ zu erwerben.
- In Anbetracht dessen erklärte der russische Außenminister Lawrow seine Bereitschaft zu einem persönlichen Treffen mit Staatssekretär Rubio, beharrte jedoch darauf, dass ein Ende des Krieges in der Ukraine die Interessen des Kreml berücksichtigen müsse, basierend auf früheren Vereinbarungen zwischen Putin und Trump.
- **Die russischen Ölexporte verzeichnen sinkende Einnahmen und verlieren einige asiatische Abnehmer.** Der Sanktionsdruck wirkt sich weiterhin auf die Energieeinnahmen Russlands aus. Im Oktober sanken die Einnahmen der Russischen Föderation aus dem Ölexport auf 13,1 Mrd. US-Dollar – 2,3 Mrd. weniger als im Vorjahr. Der Rückgang wird auf niedrigere Exportmengen, geringere Energiepreise sowie ukrainische Drohnenangriffe auf Raffinerien zurückgeführt. Zudem hat eine der größten chinesischen Raffinerien, Yanchang Petroleum, den Kauf von russischem Rohöl für den Zeitraum von Dezember bis Mitte Februar vorübergehend ausgesetzt. Diese Entscheidung folgt der Aussetzung russischer Ölkäufe durch staatliche chinesische Unternehmen infolge der US-Sanktionen.
- **Die USA ernennen einen Sondergesandten für Belarus.** Präsident Trump nominierte John Cole für den Posten des Sondergesandten und hob seine Verdienste bei der Befreiung von Geiseln hervor, zugleich „dankte er im Voraus“ Lukaschenko für die Prüfung der Frage zur Freilassung weiterer 50 Personen.

Internationale Unterstützung

- **Die Diskussionen in der EU über einen „Reparationskredit“ auf der Grundlage russischer Vermögenswerte stoßen auf Hindernisse.** Belgien und die Europäische Kommission konnten sich am 7. November nicht auf einen Mechanismus zur Verwendung eingefrorener russischer Vermögenswerte zur Finanzierung der Hilfe für die Ukraine einigen. Wie Euronews berichtet, fordert die belgische Regierung rechtliche Garantien zur Haftungsfreistellung für mögliche Folgen und befürchtet Gegenmaßnahmen Russlands. Zudem erklärte die Slowakei, dass sie einen solchen Schritt nicht unterstützen werde.
- **Die Europäische Kommission sucht nach Druckmitteln und alternativen Finanzierungswegen.** In einem an die EU-Hauptstädte versandten Dokument warnte die Kommission, dass die Ablehnung des „Reparationskredits“ die Mitgliedstaaten zwingen würde, nach alternativen Finanzierungsquellen zu suchen, was den gemeinsamen Haushalt laut *Financial Times* bis zu 5,6 Mrd. Euro jährlich kosten könnte. Gleichzeitig arbeitet die EU bereits an Alternativen, darunter gemeinsame Kredite der Mitgliedstaaten oder bilaterale Darlehen. Auch Norwegen zeigte Bereitschaft, sich potenziell an den EU-Plänen zu beteiligen, jedoch ohne Garantien aus seinem Staatsfonds bereitzustellen.
- **Deutschland und die EU kündigten neue Finanzierungspakete für die Ukraine an.** Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages stimmte der Bereitstellung von 11,5 Mrd. Euro für die Ukraine im Jahr 2026 zu, darunter 3 Mrd. Euro für Verteidigungsbeschaffungen. Zusätzlich stellt Deutschland 40 Mio. Euro für humanitäre Bedürfnisse im Winter bereit. Gleichzeitig stellt die EU 5,9 Mrd. Euro für den Wiederaufbau des ukrainischen Energiesektors zur Verfügung, 4,1 Mrd. Euro aus Gewinnen russischer Vermögenswerte und 1,8 Mrd. Euro aus der Ukraine-Fazilität. Vor diesem Hintergrund erklärte die finnische Vizepremierministerin Riikka Purra, dass der jüngste Korruptionsskandal in der ukrainischen Regierung keinen negativen Einfluss auf die geplanten EU-Hilfsmaßnahmen haben werde.
- **Die Ukraine setzt ihre diplomatischen Bemühungen zur Stärkung der Unterstützung fort.** Präsident Selenskyj kündigte an, dass die Ukraine 27 Patriot-Luftabwehrsysteme in den USA bestellen wolle, und rief die europäischen Partner dazu auf, vorübergehend eigene Systeme bereitzustellen, bis die neuen produziert seien. Außerdem würdigte er die Rolle von König Charles III. im Hintergrund beim Ausbau der Beziehungen zu US-Präsident Donald Trump, insbesondere während Trumps Besuch in London im September.
- **Der Krieg in der Ukraine bleibt eine zentrale Herausforderung für die EU vor dem Hintergrund der Diskussionen über die europäische Integration.** Laut einer Eurobarometer-Umfrage betrachten die Europäer den Krieg in der Ukraine als die größte Herausforderung für die Europäische Union. Vor diesem Hintergrund planen EU-Minister laut *Politico* ein Treffen in Lwiw am 10.–11. Dezember, um zu erörtern, wie ein mögliches ungarisches Veto gegen den EU-Beitritt der Ukraine umgangen werden kann. Kyjiw wiederum erwartet innerhalb eines Monats die Ausarbeitung des 20. EU-Sanktionspakets und schlägt vor, darin Personen aufzunehmen, die an der Entführung ukrainischer Kinder beteiligt sind.

Internationale Situation

- **Die internationale Reaktion auf das Vorgehen Russlands und die damit verbundenen Sicherheitsvorfälle hält an.** Kanada verhängte neue Sanktionen gegen 13 natürliche und 11 juristische russische Personen, die mit der Produktion von Drohnen und der „Schattenflotte“ in Verbindung stehen. Gleichzeitig erklärte der russische Konzern “Lukoil” aufgrund der infolge von US- und britischen Sanktionen gestoppten Zahlungen höhere Gewalt für das Ölfeld West Qurna-2 im Irak, berichtet *Reuters*. Großbritannien setzte indes die Sanktionen gegen Lukoil vorübergehend aus, um den Betrieb der Raffinerie des Unternehmens in der bulgarischen Stadt Burgas zu ermöglichen.
- Der aserbaidschanische Präsident Ilham Alijew verurteilte zudem den russischen Angriff, bei dem das Botschaftsgebäude seines Landes in Kyjiw beschädigt wurde. Ebenso nahmen die litauischen Strafverfolgungsbehörden einen ukrainischen Staatsbürger fest und überstellten ihn an die Ukraine; er hatte aufseiten Russlands gekämpft und versucht, als Flüchtling in die EU einzureisen. Angesichts der Angriffe erklärte eine Sprecherin der Europäischen Kommission, dass die massiven russischen Schläge auf Energieanlagen die nukleare Sicherheit gefährden.

Sonstiges

- **Im Laufe der Woche wurden umfangreiche Mechanismen zur Umgehung der Energiesanktionen gegen Russland aufgedeckt.** Australien importierte trotz eines offiziellen Verbots seit 2023 über 3 Millionen Tonnen russischer Erdölprodukte über eine „Schlupfloch“-Route, wobei der Hafen Jurong in Singapur genutzt wurde, berichtet *The Guardian* unter Berufung auf Daten des Centre for Research on Energy and Clean Air (CREA). Gleichzeitig dokumentiert Bloomberg, dass China seine „Schattenflotte“ für den Import sanktionierter russischer Energieträger ausbaut, indem Tanker eingesetzt werden, die ihren Standort verbergen und zu undurchsichtigen Offshore-Firmen gehören. Diese Mechanismen ermöglichen es Russland, weiterhin erhebliche Steuereinnahmen für den Staatshaushalt zu generieren.
- **Die russische Rüstungsindustrie und die Streitkräfte erhalten weiterhin direkte Unterstützung aus Drittstaaten.** Nach Angaben von HUR plant Russland, bis Ende 2025 12.000 Arbeitskräfte aus Nordkorea in den „Alabuga“-Werken für die Drohnenproduktion einzusetzen. Parallel berichtete das kenianische Außenministerium, dass über 200 Staatsbürger des Landes in der russischen Armee kämpfen, angelockt durch Versprechen von bis zu 18.000 US-Dollar. Außerdem wurde die Militärjunta in Myanmar zum ersten ausländischen Betreiber russischer Hubschrauber vom Typ Mi-38 und erhielt drei Maschinen.
- **Auf der diplomatischen Ebene verstärkt Russland seine formellen Allianzen.** So unterzeichnete Kasachstan eine Erklärung über strategische Partnerschaft mit Russland, die Präsident Tokajew als „historisch“ zur Vertiefung der Zusammenarbeit bezeichnete. Dies ist eine Fortsetzung der Politik Russlands zur Bildung einer Koalition, zu der bereits ähnliche Abkommen mit dem Iran und Nordkorea gehören.
- **Zugleich entstehen Risiken für internationale Mechanismen zur Rechenschaftspflicht Russlands.** Die Einrichtung eines Sondertribunals in den Niederlanden ist aufgrund von Finanzierungsproblemen gefährdet, berichtet *Euronews*. Eine geringere Unterstützung seitens der USA könnte die EU dazu zwingen, die Finanzierung des Projekts zu kürzen, dessen Budget auf 75 Millionen Euro pro Jahr geschätzt wird.
- **Die Ukraine setzt weiterhin persönliche Sanktionen gegen Unterstützer der Aggression durch.** Präsident Wolodymyr Selenskyj unterzeichnete neue Sanktionsbeschlüsse gegen Personen aus russischen Regierungsstrukturen, die an der Plünderung der besetzten Gebiete beteiligt sind, darunter den Finanzier Kirill Dmitrijew. Außerdem kündigte der Präsident den Beginn von Maßnahmen gegen russische Verlage an, die Propaganda verbreiten. Gleichzeitig kam die slowakische Staatsanwaltschaft zu dem Schluss, dass die Übergabe von MiG-29-Kampfflugzeugen an die Ukraine durch die vorherige Regierung kein Verbrechen war, trotz der Behauptungen der aktuellen Regierung unter Robert Fico über die Rechtswidrigkeit dieser Handlungen.
- **Internationale Solidaritätsaktionen, die auf die humanitären Folgen des Krieges aufmerksam machen, dauern an.** Die Schauspielerin Angelina Jolie besuchte Mykolajiw und Cherson, wo sie über das Leben der Menschen unter der ständigen Bedrohung durch russische Drohnen erfuhr, die „Menschen-Safaris“ veranstalten. Sie würdigte die Stärke der ukrainischen Freiwilligen und betonte die Angst der örtlichen Bevölkerung, „von der Welt vergessen zu werden“, was die Bedeutung der Aufrechterhaltung internationaler Aufmerksamkeit für die Ereignisse in der Ukraine unterstreicht.

Militärhilfe

- **Die NATO-Initiative PURL entwickelt sich zu einem zentralen Finanzierungsmechanismus für den Ankauf von US-Waffen für die Ukraine, da sie neue Beiträge bündelt.** Die nord- und baltischen Länder (Dänemark, Estland, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen und Schweden) kündigten gemeinsam ein Waffen- und Munitionspaket im Wert von 500 Millionen US-Dollar an. Diese Mittel, die über den PURL-Mechanismus (Procurement Using Requested Logistics) geleitet werden, sind für den Ankauf kritischer US-Waffensysteme bestimmt, deren Lieferung in die Ukraine für diesen Winter erwartet wird. Insgesamt beteiligen sich bereits 17 NATO-Staaten an der Initiative, mit einem Gesamtbeitragsvolumen von fast 3 Milliarden US-Dollar.
- **Auch andere Verbündete schließen sich der PURL-Finanzierung an.** Der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius kündigte an, für diese Initiative mindestens 150 Millionen Euro bereitzustellen. Darüber hinaus gab Dänemark ein separates Militärhilfepaket im Wert von über 210 Millionen US-Dollar bekannt. Ein erheblicher Teil dieser Mittel – 57,7 Millionen US-Dollar – fließt direkt in PURL. Die restliche Finanzierung entfällt auf das „dänische Modell“ zur Unterstützung der Waffenproduktion (15,7 Millionen US-Dollar) sowie auf die Bereitstellung von Treibstoff (12,4 Millionen US-Dollar).
- **Die Ukraine stärkt ihre Verteidigungsfähigkeiten durch gemeinsame Produktion und die Einführung neuer Technologien.** Präsident Wolodymyr Selenskyj teilte den Beginn der gemeinsamen Produktion von Abfangdrohnen mit den Vereinigten Staaten mit. In einem Interview mit *Bloomberg* erklärte das Staatsoberhaupt, dass es sich um ein gemeinsames Unternehmen handle und eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit erwartet werde. Details zu dem Drohnenmodell und ihrem konkreten Einsatzzweck (Bekämpfung von Aufklärungsdrohnen oder von Loitering Munitions) wurden bislang nicht genannt.
- **Die technologische Anpassung und Implementierung neuer Luftverteidigungssysteme schreitet weiter voran.** In der Ukraine wird die Einführung des innovativen Luftabwehrsystems „Drohnenwand“, entwickelt vom französischen Unternehmen Atreyd, vorbereitet. Neben neuen Entwicklungen werden bestehende Systeme modernisiert: Das israelische Unternehmen Rada führt ein operatives Software-Update seiner bereits bei den Verteidigungskräften eingesetzten Radarsysteme durch, unter Berücksichtigung von Rückmeldungen aus dem Einsatzgebiet.
- **Die Unterstützung der Ukraine setzt sich durch gezielte Freiwilligeninitiativen und die Ausweitung von NATO-Trainingsmissionen fort.** In Tschechien wurden im Rahmen der Freiwilligenaktion *Darek pro Putina* („Geschenk für Putin“) über 16 Millionen Kronen gesammelt. Laut den Organisatoren ermöglicht dies den Kauf von zwei Langstreckenraketen des Typs „Flamingo“. Gleichzeitig übergab die niederländische Stiftung *Protect Ukraine* der ukrainischen Armee ein Jak-52-Flugzeug, das im Kampf gegen russische Drohnen eingesetzt werden soll. Auf institutioneller Ebene wird die Unterstützung im Ausbildungsbereich ausgeweitet: Die Streitkräfte Montenegros haben beschlossen, sich an der NATO-Mission zur Sicherheitsunterstützung und Ausbildung ukrainischer Soldaten (NSATU) zu beteiligen.

Situation an der Front

Wichtige Ereignisse der Woche:

- Russland hat 50.000 Soldaten in Richtung Pokrowsk zusammengezogen, aber seit Oktober etwa 30.000 Soldaten verloren.
- Die Ukraine setzt ihre massiven Drohnenangriffe auf die Ölraffinerie- und Militärinfrastruktur der Russischen Föderation und der Krim fort und verursacht regelmäßig Explosionen und Brände. Öldepots, Raffinerien und Logistikzentren Russlands in Saratow, Orenburg, Stawropol Kraj, Noworossijsk, Tuapse wurden erneut getroffen.
- In Richtung Saporischschja haben sich die ukrainischen Streitkräfte unter dem Druck massiver Angriffe aus mehreren Ortschaften zurückgezogen.
- In Pokrowsk und Myrnohrad dauern einige der heftigsten Kämpfe an, aber die Stadt steht nicht unter russischer Kontrolle und ist auch nicht umzingelt.
- Die Russische Föderation setzt ihren Vormarsch in Richtung Charkiw fort, wo sie die ukrainischen Truppen aus einzelnen Grenzabschnitten verdrängt hat.
- Spezialeinsätze von HUR und SSO haben die Transsibirische Eisenbahnstrecke und wichtige Lagerstätten der „Orions“ und der Luftabwehr auf der Krim beschädigt.
- Die Demokratische Volksrepublik Korea hat ihre Vorräte an Geschossen für die Russland aufgebraucht, stattdessen die Massenproduktion von FPV-Drohnen aufgenommen und entsendet Arbeitskräfte für russische Militärprojekte.

09.11

- Die Russen haben 50.000 Soldaten in Richtung Pokrowsk versammelt, so Syrskyj. Gleichzeitig betonte der Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, dass die Russen wissen: Seit Oktober haben ukrainische Soldaten eine ähnliche Zahl eliminiert: 30.000 Russen.

10.11

- In der Nacht griffen Drohnen erneut Tuapse in der Region Krasnodar in Russland an. Das russische Verteidigungsministerium schrieb, dass ihre Luftabwehr in der Nacht zum 10. November angeblich 71 ukrainische Drohnen über dem Schwarzen Meer, der besetzten Krim und 10 Regionen der Russischen Föderation zerstört und abgefangen habe. Am 2. November hatten die ukrainischen Streitkräfte bereits die Ölinfrastruktur von Tuapse angegriffen – einen der größten Terminals in Russland. Danach stellte das Werk den Export von Kraftstoff ein.
- Russische Truppen sind in Richtung Saporischschja vorgerückt, berichtet DeepState. Nach neuesten Informationen haben die Russen Uspeniwka vollständig besetzt und versuchen, weiter in Richtung Nowe, Nowouspeniwske, Riwnopillja vorzudringen. Auch Informationen über die Besetzung von Solodke und Prywilne werden derzeit überprüft.
- Spezialeinheiten haben zum dritten Mal in weniger als einem Monat erfolgreich die Ölraffinerie „Hwardijska“ auf der besetzten Krim angegriffen. Drohnen der Spezialeinheiten trafen eine Pumpstation auf dem Gelände der Raffinerie. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Kraftstoff- und Logistiksystems auf der vorübergehend besetzten Halbinsel. Der Stützpunkt versorgt auch militärische Einrichtungen und Transportmittel der russischen Armee.
- Die Verteidigungskräfte haben in Myrnohrad eine Rotation und Evakuierung der Verwundeten durchgeführt, teilte der Sprecher des ukrainischen Generalstabs, Andrij Kowalow, mit. Seinen Worten zufolge wurden den Einheiten, die Myrnohrad verteidigen, am Vortag die erforderlichen Waffen und Munition geliefert. Auf die gleiche Weise werden die Logistik und die Rotation der ukrainischen Einheiten in der Stadt Pokrowsk sichergestellt. Die Lage in der Stadt bleibt schwierig und dynamisch.

11.11

- In der Nacht griffen die russischen Streitkräfte die Ukraine mit 119 Angriffsdrohnen an. Die Luftabwehr neutralisierte 53 feindliche Drohnen.
- Die Verteidigungskräfte trafen die Raffinerie in Saratow, den Seeölterminal in Feodosija sowie mehrere Einrichtungen auf den vorübergehend besetzten Gebieten der Region Donezk. Die Raffinerie war in die Versorgung der russischen Besatzungstruppen eingebunden. Es kam zu einer Serie von Explosionen, gefolgt von einem massiven Brand im Zielgebiet. Die Aktiengesellschaft “Morskoj Neftjanoj Terminal” (“Seeölterminal”) (Feodosija, Autonome Republik Krim) ist ein zentraler Knotenpunkt für die maritime Versorgung mit Treib- und Schmierstoffen auf die Krim sowie die vorübergehend besetzten Gebiete im Süden der Ukraine. Es wurde ein Treffer in den Lagertanks auf dem Gelände registriert. In der vorübergehend besetzten Region Donezk wurden Lagerbestände der russischen Invasoren in Donezk sowie Konzentrationen von Truppen im Gebiet Otscheretyne getroffen.
- Im Rahmen der Schwächung des Offensivpotenzials des Gegners und zur Erschwerung der Versorgung von Treibstoff und Munition an die Einheiten der Besatzer trafen die ukrainischen Verteidigungskräfte die Anlagen der Raffinerie “Orsknefteorgsintes” in der Region Orenburg, Russland.
- Die Verteidigungskräfte mussten ihre Stellungen in mehreren Ortschaften in der Region Saporischschja aufgeben. Aufgrund massiver Angriffe, über 400 Artilleriegranaten pro Tag und der Zerstörung von Schutzräumen mussten sich unsere Soldaten aus den Gebieten Nowouspeniwske, Nowe, Ochotnytsche, Uspeniwka und Nowomykolajiwka zurückziehen. Gleichzeitig dauern in Riwnopillja, Solodke und Jablukowe heftige Kämpfe an.

12.11

- Die Kämpfer der ukrainischen Spezialoperationseinheiten führten einen Angriff auf eine petrochemische Anlage in der russischen Region Stawropol durch. Zahlreiche Explosionen und ein Brand im Zielgebiet wurden registriert. Das Unternehmen verfügt über einen vollständigen Verarbeitungszyklus von Kohlenwasserstoff-Rohstoffen und produziert Polymere für die Herstellung von Verbundwerkstoffen, Gehäuseteilen, Dichtungen und Isolierungen für verschiedene Typen von Militärtechnik. Außerdem werden Komponenten für Drohnen hergestellt.
- Die Verteidigungskräfte waren gezwungen, sich in vorteilhaftere Stellungen in der Nähe von Riwnopillja (Region Saporischschja) zurückzuziehen. Der Vormarsch der Russen wurde jedoch gestoppt. Maßnahmen zur Blockade und zum kombinierten Beschuss des Gegners dauern an – so die Verteidigungskräfte des Südens.
- In Richtung Charkiw konnten die Russen ukrainische Truppen leicht vom Grenzgebiet zurückdrängen. Der Vorstoß ist nicht tief, aber relativ lang“, sagte der Leiter der Kommunikationsabteilung der Vereinigten Kräfte, Wiktor Trehubow.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 09.11.2025 - 15.11.2025

Personal	5 240
Panzer	8
Panzerkampfwagen	36
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	94/3
Luftabwehrsysteme	5
Flugzeuge/ Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	1 452
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	439
Sonstige Ausrüstung	5

Situation an der Front

13.11

- Die ukrainischen Verteidigungskräfte trafen eine Reihe wichtiger Objekte der Besatzer. Auf der Krim wurden Treffer auf das Lager für Erdölprodukte "Morskoj Neftjanoj Terminal", auf einen Hubschrauberstandplatz sowie auf Lager- und Wartungsbereiche für Drohnen auf dem Flugplatz "Kirowske" sowie auf eine Radarstation der Luftverteidigung im Gebiet Eupatoria registriert. Auf dem besetzten Gebiet der Region Saporischschja wurde ein Öldepot in der Nähe von Berdjansk sowie Vorposten der 5. Allgemeinen Armee und der 127. motorisierten Division der russischen Besatzer getroffen. Zudem wurden Objekte auf dem Territorium der Russischen Föderation angegriffen. Das Ausmaß der Schäden wird noch ermittelt. Für die Angriffe wurden Mittel zur Fernwirkung eingesetzt, darunter inländische Entwicklungen wie "Flamingo", "Bars" und "Ljutyj".
- Ukrainische Drohnen trafen einen Lager- und Wartungsplatz für die Drohnen "Orion" auf der besetzten Krim.
- In der russischen Region Chabarowsk ereignete sich eine Explosion, die den Güterverkehr auf der Transsibirischen Eisenbahn blockierte – eine zentrale Eisenbahnader des Aggressorstaates Russland, die für die Versorgung mit Waffen und Munition, unter anderem aus der DVRK, genutzt wird. Im Rahmen einer Spezialoperation von HUR entgleiste ein Güterzug, und das Schienennetz wurde beschädigt.
- Die heftigsten Kämpfe dauern in den Gebieten Kupjansk, Lyman, Siwersk, Konstjantyniwka, Pokrowsk, Myrnohrad und Huljajpole an, so Syrskyi. Heute besuchte Präsident Wolodymyr Selenskyj auch die Region Saporischschja. Nach der Reise erklärte er, dass dieser Frontabschnitt verstärkt werden wird.
- Über die Kontrolle der Russen über Pokrowsk oder eine operative Einkesselung wird nicht berichtet, so Syrskyi. Nach Angaben des Oberbefehlshabers findet an den Zufahrtswegen und direkt in der städtischen Bebauung ein ständiger Kampf gegen kleine Angriffstruppengruppen des Gegners statt, seltener werden leichte feindliche Fahrzeuge zerstört. Die Soldaten der Verteidigungskräfte tun alles, um die Bewegungen und die Etablierung des Gegners zu verhindern. Die Suche und Vernichtung des Feindes dauert auch in der angrenzenden Richtung Otscheretyne an.
- Das russische Verteidigungsministerium erklärte, dass in der Nacht 130 Drohnen abgefangen und abgeschossen wurden. Die Stadt Orel war Ziel der Angriffe, dort arbeitete die Luftverteidigung aktiv.

14.11

- In der Nacht führte der Gegner einen kombinierten Angriff auf Objekte der kritischen Infrastruktur der Ukraine mit 19 Raketen (13 davon ballistisch) und 430 Drohnen durch. Die Luftabwehr schoss 405 Drohnen und 14 Raketen ab oder unterdrückte sie.
- Der Generalstab bestätigte Treffer auf einen Stützpunkt russischer Schiffe sowie auf Ziele in Saratow und Engels. In der Nacht zum 14. November trafen die Einheiten der ukrainischen Verteidigungskräfte: den Schiffsstützpunkt "Noworossijsk" in der Region Krasnodar, die Ölraffinerie in der Region Saratow und das Treibstofflager "Kombinat Kristall" neben Engels, Region Saratow.
- In Noworossijsk wurde in der Nacht der Ölhafen "Schescharis" und eine Basis der russischen Luftverteidigung getroffen. "Schescharis" ist ein großer Export-Ölterminal - ein strategisch wichtiger Knotenpunkt für den Export von russischem Öl und Ölprodukten über das Schwarze Meer.
- In der Nacht setzten unsere Soldaten erfolgreich die „langen Neptun-Raketen" gegen definierte Ziele auf russischem Territorium ein. Russland plant, 12.000 Arbeiter aus der DVRK für die „Montage von Shahed-Drohnen" einzusetzen, berichtete HUR. Demnach fand Ende Oktober im russischen Außenministerium ein Treffen lokaler Behördenvertreter mit der nordkor"eanischen Firma Jihyang Technology Trade Company statt, um die Details des Arbeitseinsatzes zu besprechen.

15.11

- In der Nacht haben die Russen die Ukraine mit drei „Kinschal"-Raketen und 135 Angriffsdrohnen angegriffen. Das ukrainische Militär hat zwei Raketen und 91 Drohnen abgeschossen. Es gab Raketentreffer und 41 Drohnen an 13 Orten sowie Trümmerfälle an 4 Orten, so die Luftwaffe der ukrainischen Streitkräfte.
- Russland wird in diesem Jahr 120.000 KABs und 30.000 „Schaheds" herstellen, so HUR. Nach Angaben des ukrainischen Geheimdienstes startet Russland derzeit die Massenproduktion neuer KABs mit einer größeren Reichweite von bis zu 200 km. Weitere Modifikationen dieser würden es Moskau ermöglichen, ukrainische Städte und Dörfer ohne den Einsatz von Raketen anzugreifen. Die Russische Föderation wird außerdem insgesamt 70.000 Langstreckendrohnen aller Art pro Jahr produzieren. Davon sind mindestens 30.000 Kopien der iranischen Drohne „Shahed".
- Es gibt Hinweise darauf, dass die Waffenarsenale eines wichtigen Verbündeten Russlands zur Neige gehen. Nach Angaben des Hauptnachrichtendienstes (HUR), die von Reuters zitiert werden, hat Nordkorea 2025 seine Lieferungen von Artillerie-Munition an Russland um mehr als die Hälfte reduziert. Als Grund wird die Erschöpfung der eigenen Vorräte in Pjöngjang genannt. Obwohl die DVRK in den Jahren 2023–2024 etwa 6,5 Millionen Granaten an Russland geliefert hat, sind die aktuellen Lieferungen deutlich zurückgegangen, und die Qualität der gelieferten Munition hat sich aufgrund ihrer Veralterung verschlechtert.
- Die Verteidigungskräfte haben die Raffinerie in Rjasan und eine Reihe weiterer russischer Objekte getroffen. Insbesondere wurden getroffen: die Radaranlagen „Nebo-U" auf der Krim; ein Militärzug in der Nähe des besetzten Tokmak in der Region Saporischschja; eine Ansammlung von Besatzungspersonal in der Nähe von Wowtschansk auf dem vorübergehend besetzten Gebiet der Region Charkiw.
- Die Verteidigungskräfte haben die Straße zwischen Selydowe und Pokrowsk gesprengt. Nach Angaben des ukrainischen Militärs sollen die Sprengung der Straße und die Errichtung zusätzlicher technischer Hindernisse dazu beitragen, das Vorrücken der Russen in diesem Abschnitt zu stoppen. In den letzten Tagen haben die Russen ihre Versuche verstärkt, in Pokrowsk in der Region Donezk einzudringen. Am 11. November meldete das 7. Korpus der Landungstruppen, dass sich bereits 300 russische Soldaten in der Stadt befinden.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 09.11.2025 - 15.11.2025

Personal	5 240
Panzer	8
Panzerkampfwagen	36
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	94/3
Luftabwehrsysteme	5
Flugzeuge/ Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	1 452
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	439
Sonstige Ausrüstung	5

Angriffe über die Woche

Massiver Beschuss

- **Angriff in der Nacht zum 9. November:** Die Luftabwehr hat 34 von 69 Drohnen abgeschossen. An neun Orten schlugen 32 Drohnen ein, an einem weiteren Ort fielen Trümmer nieder.
- **Angriff in der Nacht zum 10. November:** Die Luftabwehr hat in der Nacht 52 von 67 Drohnen neutralisiert. Zudem feuerten die Russen zwei „Kinschal"-Raketen sowie fünf gelenkte Raketen des Typs S-300/S-400 auf die Ukraine ab. 15 Drohnen schlugen an neun Orten ein.
- **Angriff in der Nacht zum 11. November:** Die Luftabwehr hat in der Nacht 53 von 119 Drohnen zerstört. Hauptziele waren die frontnahen Gebiete der Regionen Donezk, Charkiw und Dnipropetrowsk sowie die Region Odesa. 59 Angriffsdrohnen trafen 18 Orte, an einem weiteren Ort fielen Trümmer nieder.
- **Angriff in der Nacht zum 12. November:** Die Luftabwehr hat 90 von 121 Drohnen abgeschossen. Es wurden Einschläge von 31 Drohnen an 19 Orten registriert sowie Trümmerabstürze an einem weiteren Ort.
- **Angriff in der Nacht zum 13. November:** Die Luftabwehr hat 102 feindliche Drohnen abgeschossen. Insgesamt griff Russland mit einer ballistischen Iskander-M-Rakete sowie 138 Angriffsdrohnen des Typs Shahed, Geran und weiteren Modifikationen an. Es wurden Einschläge von 36 Angriffsdrohnen an zehn Orten verzeichnet.
- **Angriff in der Nacht zum 14. November:** Die Luftabwehr hat 419 Ziele zerstört. Der Hauptangriff richtete sich gegen die Stadt Kyjiw. Auch die Regionen Kyjiw, Charkiw, Odesa, Poltawa und Tscherkasy waren infolge des Angriffs betroffen. Es wurden Einschläge von Raketen und 23 Angriffsdrohnen an 13 Orten sowie Trümmerabstürze an 44 Orten registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 15. November:** Die Luftabwehr hat 93 Ziele neutralisiert. An 13 Orten schlugen eine Rakete und 41 Drohnen ein, an vier weiteren Orten fielen Trümmer nieder.

Region Donezk

- Im Laufe der Woche litt die Region Donezk unter Artilleriebeschuss und Angriffen mit unbemannten Luftfahrzeugen.
- Am 10. November griffen die russischen Streitkräfte die Stadt Kramatorsk mit acht Drohnen an. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben, eine weitere wurde verletzt. Zudem wurden 81 private Wohnhäuser sowie eine Bildungseinrichtung beschädigt. Am 12. November beschossen russische Truppen die Stadt Kostjantyniwka mit Artillerie. Eine Person wurde verletzt.
- Auch folgende Ortschaften waren von den Angriffen betroffen:
  - Bezirk Pokrowsk: Dobropillja, Kopani.
  - Bezirk Kramatorsk: Lyman, Mykolajiwka, Raj-Oleksandriwka, Kuryzyne, Nowopawliwka, Druschkiwka, Kindratiwka, Swjatohirsk, Andrijiwka, Illiniwka, Slowjansk, Schabelkiwka, Osykowe, Soloti Prudy.
  - Bezirk Bachmut: Siwersk.

Region Kyjiw

- In der Nacht zum 14. November führten die russischen Streitkräfte einen kombinierten Angriff auf Kyjiw und die Region durch, bei dem Kamikaze-Drohnen des Typs Shahed sowie Raketen, einschließlich ballistischer Raketen, eingesetzt wurden. In der Hauptstadt wurden Zerstörungen an 22 Orten in neun Stadtbezirken festgestellt: Holosijiwskyj, Darnyzkyj, Desnjanskyj, Dniprowskyj, Obolonskyj, Podilskyj, Swjatoschynskyj, Solomjanskyj und Schewtschenkiwskyj. Beschädigt wurden Wohnhäuser, das Institut für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, das Institut für Automatisierung, Geschäfte, Büros, Verkehrsmittel sowie die Botschaft von Aserbaidschan. Die Angriffe führten zudem zu Strom-, Wasser- und Heizungsunterbrechungen.
- Die größten Zerstörungen traten im Stadtbezirk Desnjanskyj auf, wo die Konstruktionen eines neunstöckigen Wohnhauses einstürzten. Die Rettungskräfte mussten die Trümmer von Hand beseitigen. In der Region trafen die Angriffe auch Wohn- und Industriegebiete in den Gemeinden Butscha, Wyschhorod sowie in den Bezirken Fastiw und Obuchiw. Es wurden 36 Verletzte registriert, darunter ein Kind, sowie 6 Tote.

Region Saporischschja

- Während der Woche wurde die Region mit Drohnen und Mehrfachraketenwerfern angegriffen.
- Am 11. November führten die russischen Streitkräfte einen FPV-Drohnenangriff auf ein ziviles Fahrzeug in der Stadt Huljajpole durch. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben. Am 13. November griffen die Russen das Dorf Preobraschenka mit einer FPV-Drohne an. Infolgedessen wurden zwei Menschen getötet.
- Ebenfalls litten im Verlauf der Woche folgende Ortschaften unter den Angriffen: Stepnohirsk, Lukjaniwske, Orichiw, Dobropillja, Riwnopillja, Tscherwonodniprowka, Prymorske, Stepowe, Nowoandrijiwka, Mala Tokmatschka, Tschariwne, Selenyj Haj, Bilenke, Tscherwone, Solodke, Kuschuhum, Schtscherbaky, Nowodanyliwka, Nowomykolajiwka, Nowe, Warwariwka, Jablukowe, Ternuwate, Salisnytschne, Satyschschja, Sapasne, Bilohirja, Omelnyk, Komyschuwacha und Schyroke.

Region Charkiw

- Im Laufe der Woche war die Region Charkiw Angriffen mit gelenkten Fliegerbomben (KAB) sowie unbemannten Luftfahrzeugen ausgesetzt.
- Am 12. November führten die russischen Streitkräfte drei Drohnenangriffe auf die Stadt Charkiw durch. Infolge des Angriffs wurden fünf Menschen verletzt. Zudem wurden ein ziviles Unternehmen und mehrere Wohnhäuser beschädigt. Am 13. November griffen die Russen ein Gebiet nahe dem Dorf Bohuslawka mithilfe von Drohnen an. Infolgedessen kamen zwei Menschen ums Leben, zwei weitere wurden verletzt.
- Weitere betroffene Orte: Solotschiw, Rokytne, Horjane, Ruski Tyschky, Losowa, Prykolotne, Orilka, Rubischne, Bohoduchiw, Huty, Samist, Borowa, Wysokyj, Derhatschi, Jurjiwka, Wasytschewe, Kupjansk, Barwinkowe, Kosatscha Lopan, Mokra Rokytna, Samijliwka, Nowe, Lymaniwka, Bilyj Kolodjas, Husynka, Morosowa Dolyna, Tschuhujiw, Ljutiwka, Tscherkaski Tyschky, Lypzi und Wilschany.

Region Sumy

- Innerhalb der Woche war die Region Sumy Angriffen mit gelenkten Fliegerbomben und Mehrfachraketenwerfern ausgesetzt. Außerdem kam es zu Abwürfen von WOG Granaten durch Drohnen.
- Am 12. November griffen die russischen Streitkräfte die Gemeinde Krasnopillja zweimal mit Drohnen an. Infolge des Angriffs wurde eine Person verletzt. Am 14. November griff Russland die Stadt Sumy mit unbemannten Luftfahrzeugen an. Vier Menschen wurden verletzt. Ebenso wurden Wohnhäuser, öffentliche Verkehrsmittel, Autos sowie Nichtwohngebäude beschädigt.
- Ebenfalls litten unter den Angriffen die Gemeinden: Bilopillja, Myropillja, Junakiwka, Chotin, Esman, Seredyna-Buda, Snob-Nowhorod, Schostka, Wel ykyj Pysariw, Putywl, Schalyhyne, Nowoslobidske, Konotop, Romny, Swesa, Hluchiw, die ländliche Gemeinde Mykolajiwka, Chutir-Mychajliwskyj sowie Stepaniwka.

Region Odesa

- Während der Woche war die Region Odesa Angriffen russischer Shahed-Drohnen ausgesetzt. Unter Beschuss gerieten Wohngebiete der Stadt Odesa sowie Objekte der Zivilinfrastruktur. Infolge des Angriffs wurde die Fassade eines vierstöckigen Wohnhauses beschädigt: Das Gebäude geriet in Brand, doch das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Zudem wurde über Stabilisierungsabschaltungen von Strom und Wasser in der Stadt und der Region berichtet. Es wurden keine Verletzten oder Toten infolge dieser Angriffe registriert.

Angriffe über die Woche

Region Dnipropetrowsk

- Im Laufe der Woche beschossen die russischen Streitkräfte die Region unter Einsatz von FPV-Drohnen, Angriffsdrohnen, Artillerie, schwerer Artillerie, Mehrfachraketenwerfern des Typs „Grad“, gelenkten Fliegerbomben (KAB) sowie durch das Abwerfen von Munition aus Drohnen. Beschädigt wurden Privat- und Mehrfamilienhäuser, Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche und private Betriebe, Infrastrukturobjekte (Gasleitung, Stromleitungen), eine Kirche, Kulturhäuser, eine Tankstelle, Fahrzeuge sowie Bildungseinrichtungen. Es wurden 4 Tote und 15 Verletzte registriert.
- In der Nacht zum 12. November griffen die russischen Streitkräfte Pawlohrad und die Gemeinde Wasylkiwka mit Angriffsdrohnen an. Dabei kam ein 47-jähriger Mann ums Leben, und in der Stadt brachen großflächige Brände aus, die private Unternehmen und Fahrzeuge zerstörten. Nikopol wurde mit Artillerie und einer FPV-Drohne angegriffen, wodurch ein Wohnhaus in Brand geriet. In der Nacht zum 15. November führte Russland einen kombinierten Angriff auf Nikopol, den Bezirk Synelnykowe sowie die Stadt Dnipro durch und setzte dabei Drohnen, Artillerie und „Grad“-Mehrfachraketenwerfer ein. Ein 65-jähriger Mann wurde getötet, und in Dnipro verursachten Explosionen schwere Zerstörungen: Lagerhallen eines großen Unternehmens brannten vollständig nieder, in drei Mehrfamilienhäusern wurden die Fenster zerstört, und in der Stadt kam es zu einer Serie von Bränden. Ein FPV-Drohnenangriff auf Nikopol verletzte fünf Personen.
- Unter Beschuss standen: Nikopol, Pawlohrad, Dnipro, der Bezirk Synelnykowe (Gemeinden Wasylkiwka, Malomychajliwka, Pokrow, Rosdory, Petropawliwka), der Bezirk Nikopol (die Kreisstadt Nikopol, Gemeinden Pokrow, Marhanez, Myriw, Tscherwonohryhoriwka), Marhanez, die Gemeinde Selenodolsk im Bezirk Krywyj Rih sowie der Bezirk Pawlohrad.

Region Mykolajiw

- Während der Woche beschossen die russischen Streitkräfte die Region Mykolajiw mit FPV-Drohnen, Artillerie sowie Angriffsdrohnen des Typs Shahed. Dies führte zur Zerstörung ziviler Infrastruktur, darunter Geschäfte, Privat- und Ferienhäuser sowie Industrieanlagen. Acht Personen wurden verletzt, Tote wurden nicht registriert.
- Unter Beschuss standen die Stadt Mykolajiw sowie die Gemeinden Otschakiw, Kuzurub, Halyzynowe und das Dorf Luparewe.

Region Poltawa

- Im Laufe der Woche haben die russischen Streitkräfte die Region Poltawa mit Raketen und Drohnen angegriffen. Es wurden großflächige Zerstörungen der Energieinfrastruktur sowie Ausfälle in der Wasserversorgungsanlage festgestellt, wodurch es zu längeren Strom- und Wasserausfällen kam. Aufgrund der Schäden war ein Viertel der Region Poltawa ohne Stromversorgung; die Bezirke Myrhorod und Lubny waren vollständig stromlos, ebenso wie Teile der Bezirke Poltawa und Krementschuk. Keine Tote und Verletzte wurden registriert.
- Unter Beschuss standen: die Stadt Poltawa, das Dorf Biolohitschne der Gemeinde Poltawa, die Bezirke Myrhorod, Lubny, Poltawa und Krementschuk.

Region Cherson

- Im Laufe der Woche beschossen die russischen Streitkräfte die Region Cherson mit FPV-Drohnen, Angriffsdrohnen des Typs Shahed, Artillerie sowie Luftangriffen. Es wurde Zerstörungen ziviler und sozialer Infrastruktur registriert: 12 mehrstöckige Wohnhäuser, 74 private Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Geschäfte, Industrieanlagen, Mobilfunkmasten, Autos sowie ein Obus. Es wurden 6 Tote und 33 Verletzte, darunter ein Kind, gemeldet.
- Unter Beschuss standen: die Stadt Cherson sowie die Ortschaften Antoniwka, Sadowe, Komyschany, Prydniprowske, Biloserka, Stanisław, Sofijiwka, Weletenske, Roslyw, Kisomys, Oleksandriwka, Ponjatiwka, Iwaniwka, Mykilske, Tokariwka, Beryslaw, Dudtschany, Wysoke, Burhunka, Solota Balka, Mychajliwka, Monastyrske, Odradokamjanka, Olhiwka, Osokoriwka, Wesele, Kosazke, Pryoserne, Dniprowske, Tomyna Balka, Schyroka Balka, Smijiwka, Tjahynka, Nowooleksandriwka, Hawryliwka, Tscherwonyj Majak, Chreschtscheniwka, Molodischne, Darjiwka, Jantarne, Nowodmytriwka, Tomaryne, Respublikanez, Sablukiwka, Neslamne, Blahowischtschenske, Bohdaniwka, Inschenerne, Naddniprjanske, Uroschajne, Nowomykolajiwka, Wiriwka, Katschkariwka, Kostyrka, Lwowe, Myroljubiwka, Seleniwka, Mykolajiwka, Nowoworonzowka, Nowokajiry, Nowotjahynka.

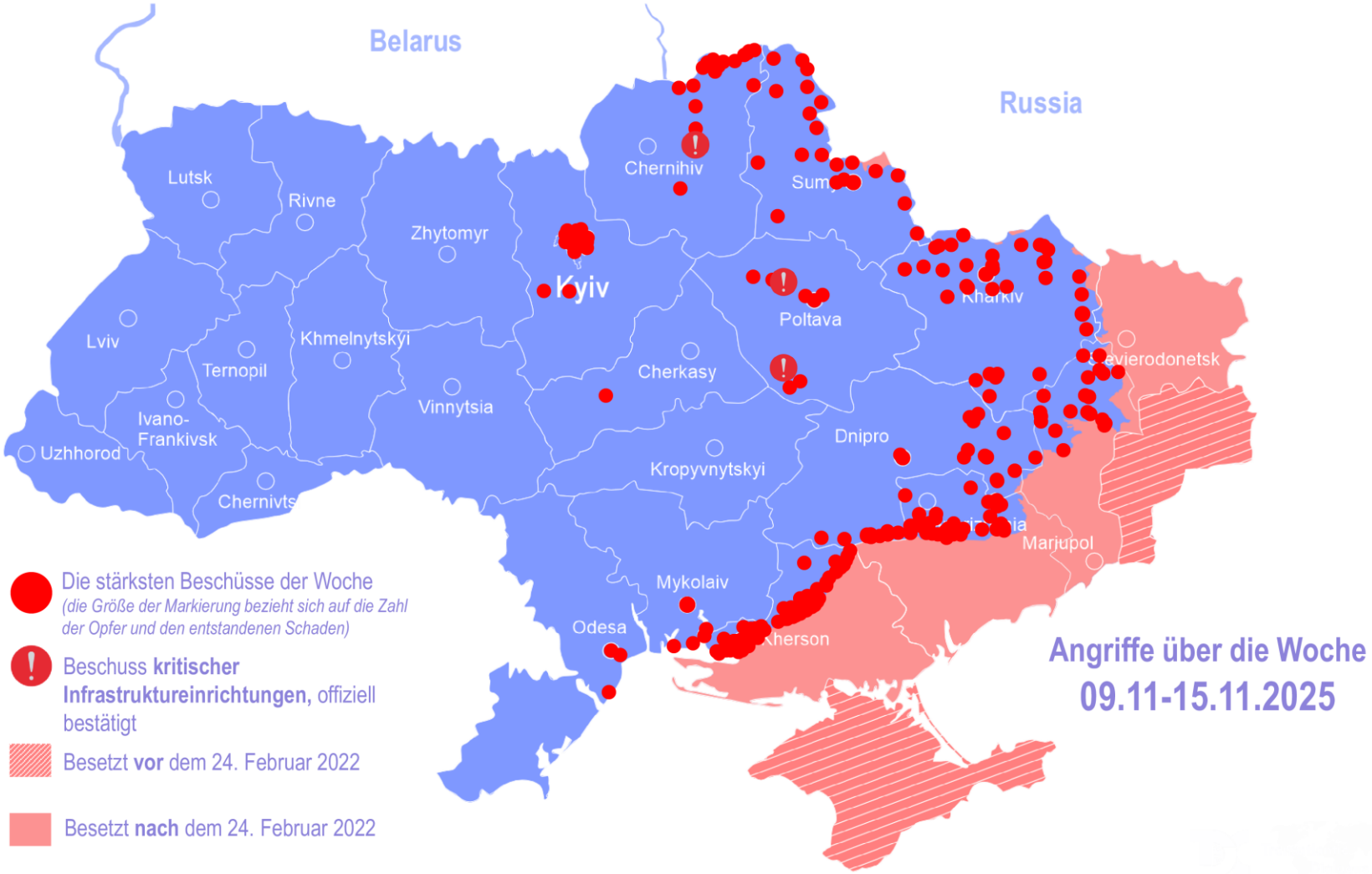
Region Tschernihiw

- Innerhalb der Woche beschossen die Russen die Region Tschernihiw mit FPV-Drohnen, Angriffsdrohnen, Shahed, Lancet, Molnija, dem Abwurf explosiver Geräte aus Drohnen, 82- und 120-mm-Mörsern, Rohrartillerie, automatischen Granatwerfern sowie Mehrfachraketenwerfern (MRL). Beschädigt wurden private Wohnhäuser, landwirtschaftliche Gebäude, Fahrzeuge, Industrieanlagen, ein Jagdhaus, die Infrastruktur eines Telekommunikationsunternehmens sowie ein wichtiges Energieobjekt, was zu einem großflächigen Stromausfall in weiten Teilen der Region führte. Tote und Verletzte wurden nicht registriert.
- Folgende Gemeinden waren von den Angriffen betroffen: Nowhorod-Siwerskyj (Nowhorod-Siwerskyj, Butschky, Krasnyj Chutir, Jasna Poljana), Semeniwka (Semeniwka, Karpowytschi, Janschuliwka, Halahaniwka, Saritschtschja, Baraniwka, Serhijiwske, Lohy), Snowsk (Huta-Studenezka, Jeline), Horodnja (Senkiwka), Korjukiwka, Cholmy, Mena sowie der Bezirk Nischyn.

Angriffe über die Woche

Region Charkiw

Region Donezk



Region Kyjiw

Region Dnipropetrowsk

Transatlantic Dialogue Center

www.tdcenter.org

Humanitäre Situation

Verstöße Russlands gegen das humanitäre Völkerrecht

- Die Ukraine hat rund 400 Orte in Russland identifiziert, an denen sich etwa 19.500 aus der Ukraine entführte Kinder aufhalten. Dies teilte der Präsident der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, mit. Nach seinen Angaben konnten seit Beginn des großangelegten Krieges mehr als 1.600 von Russland entführte Kinder in die Ukraine zurückgebracht werden.

Infrastruktur und Energie

- Am 14. November verlor das Kernkraftwerk Saporischschja die Stromversorgung einer von zwei externen Leitungen – 750 kV Saporischschja AKW – Dnipro, die für die Stromversorgung des zeitweilig besetzten Kraftwerks entscheidend ist, berichtete Energoatom. Energoatom betont, dass die Versorgung des Kraftwerks mit externer Energie, die für den sicheren Betrieb notwendig ist, erneut bedroht ist.
- Im Dorf Wawylowe der territorialen Gemeinde Schewtschenkowe in der Region Mykolajiw explodierte ein Traktor bei Feldarbeiten an einem unbekannten Sprengsatz. Der Fahrer wurde verletzt, teilte der Staatliche Katastrophenschutzdienst mit. Die Gefahr durch explosive Gegenstände in der Region bleibt hoch.
- Das Unternehmen, das in der Nacht zum 9. November in Korjukiwka von russischen Drohnen angegriffen wurde, war das Heizkraftwerk der Firma Clear Energy, berichtete Andrij Hrinenko.
- Trotz der massiven Angriffe auf die Energieinfrastruktur zeigt die ukrainische Wirtschaft eine hohe Anpassungsfähigkeit – 80 % der Unternehmen verfügen über Generatoren und alternative Energiequellen, erklärte der Vorsitzende der Nationalbank der Ukraine, Andrij Pyschnyj.

Sonstiges

- In der Region Kyjiw wurde der Bau eines zentralen Identifikationszentrums für unbekannte Tote abgeschlossen. Dort werden Untersuchungen zur Feststellung der Identität durchgeführt, insbesondere in den schwierigsten Fällen, darunter bei Repatriierten sowie im Krieg Gefallenen, teilte das Gesundheitsministerium mit. Ukrainische rechtsmedizinische Experten können dabei mit internationalen Fachleuten zusammenarbeiten.
- Seit Beginn der großangelegten Invasion werden die Schäden, die der Natur in der Region Donezk durch die Kampfhandlungen zugefügt wurden, auf über 2,5 Billionen Hrywnja geschätzt, teilte die regionale Umweltinspektion anhand neuer Daten mit. Dabei geht es um Bodenverschmutzungen, Folgen von Bränden sowie Emissionen gefährlicher Stoffe in die Luft, wurde auf der Website der Staatlichen Umweltinspektion der Region Donezk veröffentlicht.

Vorübergehend besetzte Gebiete und Evakuierung

- Die „Weißen Engel“ haben in der Region Donezk rund 30 Bewohner evakuiert, teilte der Pressedienst der Hauptdirektion der Nationalpolizei in der Region Donezk mit. Fast alle Evakuierten sind mobilitätseingeschränkt. Die Polizei erinnerte daran, dass in der Gemeinde Lyman noch etwa 4.000 Einwohner verblieben sind.
- In Cherson sind zwei Krankenwagen auf russischen „Schmetterlingsminen“ explodiert, berichtet die regionale Militärverwaltung von Cherson. Die russischen Besatzer verminen die Stadt Cherson aus der Ferne mit den Antipersonenminen PFM-1 und PFM-1S, die besser als „Schmetterlinge“ bekannt sind.
- In der frontnahen Stadt Huljajpole in der Region Saporischschja und in den umliegenden Ortschaften der Gemeinde nahe der Frontlinie verbleiben weniger als 500 Menschen, größtenteils ältere Personen. Derzeit läuft die Evakuierung der Bevölkerung, teilte der Leiter der Militärverwaltung von Huljajpole, Serhij Jarmak, mit.
- Mehr als 77 Ortschaften auf der besetzten Krim leiden unter Wassermangel, berichtet das Zentrum für journalistische Ermittlungen.

Internationale Unterstützung

- Der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates, Rustem Umjerow, erklärte, dass die Istanbuler Vereinbarungen zur Freilassung von 1.200 Ukrainern aus russischer Gefangenschaft aktiviert worden seien. In nächster Zeit sollen technische Beratungen stattfinden.
- Deutschland stellt zusätzlich 40 Millionen Euro Winterhilfe für die Ukraine bereit, als Reaktion auf die anhaltenden russischen Angriffe auf die Infrastruktur des Landes, erklärte der deutsche Außenminister Johann Wadephul. Die Mittel sollen für humanitäre Maßnahmen eingesetzt werden, darunter die Reparatur von Heizsystemen und beschädigten Häusern sowie die Lieferung von Generatoren und Gütern des Grundbedarfs wie Decken und Hygieneartikeln.
- Fischer aus der französischen Region Bretagne haben der Ukraine rund 280 km Fischernetze übergeben, die als Barrieren zum Schutz von Militärangehörigen und Zivilisten vor russischen Drohnen dienen. Dies berichtete die Staatliche Agentur für Entwicklung der Melioration, der Fischerei und der Ernährungsprogramme. Es wird darauf hingewiesen, dass die zuvor zur Entsorgung bestimmten, abgenutzten Netze nun eine neue Verwendung gefunden haben, unter anderem in Städten nahe der Frontlinie und entlang der gesamten Front.